



Die Machbarkeit der Verlängerung der Basler Tram nach Lörrach wird untersucht.

Foto: Archiv

Tramstudie aus München

Mobilität | Büro Obermeyer soll Zuschlag erhalten / Ergebnis bis Jahresende

Vorbehaltlich der Zustimmung des Gemeinderats soll das Münchner Büro „Obermeyer Planen und Beraten GmbH“ die lange geforderte Tramstudie für Lörrach erstellen. Das gab Oberbürgermeister Jörg Lutz gestern bekannt.

■ Von Guido Neidinger

Lörrach. Bereits im April hatte der Gemeinderat die Stadtverwaltung beauftragt, die Vergabe einer Machbarkeitsstudie für eine Tramverlängerung von Basel/Riehen nach Lörrach in die Wege zu leiten. Insgesamt wurden 14 Fachbüros für die Abgabe eines Angebots angeschrie-

ben. Acht Angebote gingen fristgerecht ein. Begleitet wurde der Vergabeprozess von der Ostschweizer Fachhochschule Rapperswil unter der Leitung von Professor Gunnar Heipp.

Für das Büro „Obermeyer Planen und Beraten“ ist diese Studie laut Bürgermeisterin Monika Neuhöfer-Avdic kein Neuland, sondern Routine. Das Ergebnis erwartet Neuhöfer-Avdic bis Jahresende.

Die Machbarkeitsstudie soll klären, ob und wie sinnvoll eine Tramverlängerung von Basel/Riehen nach Lörrach für die weitere Stadtentwicklung sein kann.

Die angeschriebenen Büros waren aufgefordert, ein Angebot für eine Studie mit Bezug auf machbare

Tram-Trassenvarianten zur Verlängerung des Baselstädtischen Tramnetzes nach Lörrach abzugeben. Für eine umfassende Beurteilung muss die Studie Informationen zu relevanten planerischen Parametern enthalten. Neben einer verkehrsplanerischen Einordnung der Maßnahmen sind dies Aussagen zu den Varianten, den Auswirkungen auf andere Verkehrsträger, die Stadtstruktur und Straßenräume sowie relevante Verknüpfungspunkte mit Bus und Bahn.

Außerdem soll die Studie eine Grobschätzung der Baukosten beinhalten. Die Kosten für die Studie selbst in Höhe von rund 67 000 Euro werden über das Förderprogramm Nationale Projekte

des Städtebaus für das Zollquartier kofinanziert.

Oberbürgermeister Jörg Lutz ist grundsätzlich ein Befürworter der Tramverlängerung. Allerdings müsse diese sinnvoll in das Gesamtverkehrskonzept eingebunden werden.

Ein nicht ganz einfaches Unterfangen, wie Lutz gestern erklärte. Schon jetzt sei die 6er Tram, die derzeit auf Schweizer Seite bis zum Zoll in Riehen verkehrt, die längste Tramlinie im Tramnetz Basels. Eine weitere Verlängerung erfordert nach Ansicht des Oberbürgermeisters eine Teilung dieser Linie. Eine solche Vorstellung „löst auf Schweizer Seite nicht nur pure Begeisterung aus“, meinte er.